

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

56

Wien, am 9. März 1937.

Die Philosophen-Tagung.

Die Teilnehmer an der Tagung für den Philosophischen Einführungsunterricht an Mittelschulen waren heute nachmittag Gäste der Stadt Wien im Kahlenbergrestaurant, wo sie von Bürgermeister Richard Schmitz empfangen wurden. An dem Empfang nahmen unter anderen teil Kardinal Innitzer, Unterrichtsminister Dr. Pernter, Magistratsdirektor Dr. Hiessmannseder, die Obersensatsräte David, Dr. Fenzl, Präsidialvorstand Jiresch, Dr. Hornek, und Dr. Maly, Stadtschulratspräsident Hofrat Professor Krasser, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Brommer, die Vortragenden, die administrativen Referenten des Stadtschulrates Hofrat Dr. Riebl und Obermagistratsrat Dr. Schwetz, die Räte der Stadt Wien Dr. Träutzi und Prof. Dr. Weiland sowie zahlreiche Direktoren und Lehrkräfte. Der Bürgermeister hiess die Gäste herzlich willkommen und führte sodann in seiner Ansprache unter anderem aus: "Unsere letzten Schulgesetze in Oesterreich beweisen, dass wir jenen Abschnitt der Schulentwicklung hinter uns haben, der mehr Gewicht legte auf Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten als auf die eigentliche geistige Entwicklung. Die alte Schule hat es dem Einzelnen überlassen, sich zusammenzusuchen, was er für sein Leben braucht. Unsere Generation bedarf einer besseren Ausrüstung, um in den Stürmen der Gegenwart standhalten zu können. Nicht der Inhalt dessen ist schlecht, was man den Generationen vermittelt hat, nicht Lehrer und Schüler sind seither schlechter geworden, sondern irgendwo fehlt es an der Methode, denn diese ist nur zu oft an der Seele der Schüler vorübergegangen. Unser aller Aufgabe ist es daher, mit besonderem Eifer an die Entwicklung des Seelenlebens der Schüler zu denken. Unbefriedigende Beobachtungen mit einem grossen Teil der heutigen vor der Reife des Lebens stehenden Jugend sollen in uns den Entschluss wacherhalten, der nachkommenden Generation ein selbstloser, wohlgesinnter, freundschaftlicher Führer, ein guter Berater zu sein, damit diese jungen Menschen, wenn sie ins Leben treten, auch bei der Erinnerung an ihre Schule den festen Halt in sich spüren, den eine gute Schule für das Leben mitzugeben vermag. Wir müssen alles tun, um die junge Generation so zu pflegen, dass ihr bittere Schicksal der Enttäuschungen und der Wurzellosigkeit erspart bleibe, das viele junge Menschen nach dem Kriege über sich ergehen lassen mussten. Nach einem Hinweis auf die gewaltigen geschichtlichen Leistungen in und um Wien schloss der Bürgermeister: "Möge es unserem Zusammenwirken gelingen, Seele und Geist der kommenden Generation so gestalten zu helfen, dass auch sie zu solchen Leistungen befähigt ist, wie die Männer einst sie zu erbringen vermochten, die Wien gegen eine asiatische Uebermacht siegreich verteidigt haben und jene anderen Männer, die von der Höhe des Kahlenberges hinabgestiegen sind, um diese Stadt zu befreien und den Ansturm auf die christlich-abendländische Kultur abzuwehren. In diesem wahrhaft christlichen und deutschen Sinne wollen wir für die Kinder unseres österreichischen Volkes sorgen, für das Vaterland von morgen. (Stürmischer Beifall).

Im Namen der Gäste dankte Landesschulinspektor Hofrat Dr. Klioba für den herzlichen Empfang.

.....